

EXKURSION

Exkursion „DER WOLF“

RADSTADT Wolf-Expertin Gudrun Pflüger brachte Interessierten das Leben der Wölfe näher und erkundete mit ihnen die Gegend. Mit den Sinnen und aus der Perspektive der einzigartigen Tiere lernen die Teilnehmer die eigentlich vertraute Umgebung von einer neuen Seite kennen.

Die Radstädter Wolfsforscherin Gudrun Pflüger hat in Kanada jahrelang das Leben der Wölfe erforscht. Über ihre Arbeit mit den wilden Tieren wurden auch die zwei Filme „Die Suche nach den Küstenwölfen“ und „Die Wolfsfrau“ gedreht. Im Jahr 2010 wanderte sie dann mit dem deutschen Wildtier-Manager Peter Sürth quer durch Österreich, um dem Weg der Wölfe zu folgen und sich ein Bild über die Situation der großen Beutegreifer zu machen. Aufgrund der speziellen Ereignisse im vergangenen Jahr veranstaltete Gudrun Pflüger zusammen mit dem Kulturkreis Radstadt eine spezielle Exkursion. Vergangene Woche fanden sich zahlreiche Teilnehmer im Sportzentrum ein, um gemeinsam mit der Wolf-Expertin die Gegend mit den Sinnen des Wolfs zu erkunden. So lernten die Teilnehmer ihre vertraute Umgebung von einer neuen Seite kennen und konnten spielerisch in die Perspektive der Wölfe wechseln.

Mythos vom bösen Wolf und viele Fragen

Im Rahmen der Exkursion erklärte die Wolfsforscherin wichtige Tatsachen über die wilden Tiere und entkräftete einige Mythen, die gerade im vergangenen

Jahr nach den Wolfsrissen vielerorts erzählt wurden. „Leider wachsen wir mit dem Bild des bösen Wolfes auf, dabei ist das nicht richtig. So berichten die Medien nun von blutrünstigen Wölfen, die ganze Schafherden niederreißen. Dabei muss man wissen, dass die Tiere beim Antreffen einer Herde verwirrt sind. Wird ein Tier im Wald gerissen, so herrscht rundherum Totenstille und der Wolf kann in Ruhe fressen. Doch hier in der Herde drehen die restlichen Schafe durch und der Wolf kennt sich nicht mehr aus. Er reißt noch mehr Tiere, um sich Ruhe zu verschaffen und tötet in diesem Fall tatsächlich im Übermaß.“ Für die Wolf-Expertin ist in Zukunft ganz klar ein ausreichender Herdenschutz das Um und Auf für jeden Landwirt. Die Aussage, dass der Wolf Wildnis brauche, entkräftete Pflüger mit dem Beispiel Lausitz in Deutschland, ein beliebter Lebensraum der Tiere, der auch ohne viel Wald und Wildnis eine große Wolfsdichte aufweist. „Außerdem ist es ein Gerücht, dass Tiereschützer oder Forscher die Wölfe per Auto zu uns in die Region bringen. Die Tiere ziehen ihre Kreise nachweislich in ganz Europa. Dass sie durch Siedlun-

gen und Städte ziehen, liegt an der Bevorzugung von geradlinigen Strecken und der Wahl des kürzesten Weges. So leiten Straßen die Tiere quasi automatisch in besiedelte Räume“, ergänzte Pflüger. Für die anwesenden Mütter war vor allem eine Frage interessant: Ist der Wolf auch für Kinder gefährlich? Antwort der Wolf-Expertin: „Wir Menschen müssen uns eigentlich keine Angst machen, denn wir haben stets zwei Waffen dabei. Zum ersten schreckt den Wolf unser aufrechter Gang ab. Zum anderen passt unser Geruch nicht in sein Beuteschema, denn der Wolf nimmt diesen als Gestank wahr.“ Am Ende erklärte die Expertin, warum sich Jäger und Wölfe



Das Interesse an der Exkursion war groß: Zahlreiche Besucher aus nah und fern wollten mehr zum Thema Wolf erfahren. Vorne hockend: Wolf-Expertin Gudrun Pflüger

eigentlich nicht im Weg stehen sollten, weshalb sich die Tiere gerade in Italien und den Pyrenäen über Jahre hinweg gehalten haben und warum ein einzelner Wolf in der Regel gefährlicher ist als ein ganzer Rudel Wölfe. Neben den zahlreichen anwesenden Teilnehmern war auch Sepp Schneider vom Kulturkreis Radstadt äußerst

begeistert von der Exkursion: „Es war eine große Freude, so viele Interessierte aus Radstadt, der näheren Umgebung und sogar aus dem Lungau anzutreffen und ihre Fragen über die Wolf-Expertin klären zu lassen. Die Faszination Wolf erreicht tatsächlich jede Altersgruppe, Kinder, Eltern, Landwirte sowie Jäger.“
Eva-Maria Nagl



Spielerisch die Perspektive wechseln: Michael Habersatter, Gisela Shipard und Sepp Schneider vom Kulturkreis Radstadt